

Terminüberschneidungen sorgen für Fragezeichen

Motorsport: VLN-Saison beginnt am Samstag auf dem Nürburgring – Land-Mannschaft mangelt es an Fahrern – Stolz steht in der Warteschleife

■ **Nürburgring.** Trotz einiger Querelen im Vorfeld der neuen Saison aufgrund der Reglements startet am Samstag die VLN-Langstreckenmeisterschaft Nürburgring in die neue Saison.

Die Meisterschaft besteht auch im Jahr 2019 aus neun Läufen auf der 24,358 Kilometer langen Kombination aus Grand-Prix-Kurs und Nordschleife des Eifelkurses. Achtmal geht es dabei über eine Distanz von vier Rennstunden. Das ROWE 6-Stunden-ADAC-Ruhr-Pokal-Rennen bildet mit einer zwei Stunden längeren Renndauer den Höhepunkt der Saison.

Die Niederdreisbacher Audi-Mannschaft von „Montaplast by Land-Motorsport“ wird im Vorfeld des 24-Stunden-Klassikers vom 21. bis 23. Juni auf dem Ring die Möglichkeit nutzen, ihren Audi R8 LMS und ihre Piloten auf die Hatz in der „Grünen Hölle“ zu testen und vorzubereiten. Zahlreiche Terminüberschneidungen mit anderen Rennerien schränken den Einsatz der Land-Mannschaft in der VLN jedoch stark ein. „Wir haben zwar die Autos und genügend Ressourcen des Teams für weitere Starts in der VLN, durch die vielen Terminüberschneidungen aber keine Fahrer“, so Wolfgang Land.

Ein Fragezeichen steht noch hinter dem Namen Dirk Müller. Auch der Burbacher will die Möglichkeit nutzen, um vor den 24 Stunden für das Team von Mercedes AMG zu testen und sich auf den Klassiker vorzubereiten, aber auch hier sind es die Terminüberschneidungen mit der IMSA-Serie in den USA, die die Möglichkeiten des Profis einschränken. Gleiches gilt auch für Luca Stolz. Der 23-jährige



„Ring frei“ heißt es am Samstag auf dem Nürburgring mit seiner legendären Nordschleife. Die 65. ADAC Westfalenfahrt bildet den Auftakt zur VLN-Langstreckenmeisterschaft Nürburgring 2019. Rund 170 Teams werden sich dem Starter stellen.

Foto: byJogi

Brachbacher hat noch keinen fixen Startplatz für die VLN und die 24 Stunden. Deshalb steht auch der Drittplatzierte der 24 Stunden von 2018 weiter in der Warteschleife, wird aber mit Sicherheit jeweils auf einem Black Falcon Mercedes AMG GT3 am Start sein. Nach dem 24-Stunden-Rennen will auch

Oliver Schumacher vom H&S-Racing Team aus Fluterschen mit seinem Peugeot RCZ ins VLN Geschehen eingreifen. „Es macht für uns keinen Sinn, vorher zu starten. Die Gefahr, zwischen den großen Werksteams mit ihren GT3-Boliden unser Auto zu verlieren, ist viel zu groß. Da wir ohnehin nicht die ganze

Serie fahren, starten wir lieber etwas später.“ Auch der Peterslahrer Rolf Weibfens hat nur vereinzelte VLN-Rennen auf dem Terminplan. Der Mann von der Wied möchte mit seinem Renault Clio RS3 Cup den ein oder anderen Lauf in der Eifel bestreiten. „Mein Hauptaugenmerk

entwickelt.“ David Schneider aus Siegen hat für dieses Jahr einen Fahrerplatz im Team „Keevin Sports and Racing“ gefunden. Er wird für die Mannschaft aus Ruppichteroh bei allen neun VLN-Läufen einen Renault Megane RS in der vielversprechenden, stark besetzten Klasse VT2 steuern. Voller Freude und Stolz blickt der 25-Jährige zusätzlich auf das 24-Stunden-Rennen voraus. Dort wird er mit einem VW Golf 3 des MSC Sinzig am Start sein. „Ich freue mich sehr, auf diese fantastische Saison. Es wird spannend und aufregend. Dass der Einsatz beim 24-Stunden-Rennen perfekt ist, ist natürlich ein absoluter Höhepunkt.“

Nachdem die Teams am vergangenen Wochenende auf dem Nürburgring getestet haben, wird am Samstag die Startampel zum ersten Saisonrennen, der 65. ADAC Westfalenfahrt, auf Grün springen. Von 8.30 bis 10 Uhr soll die Zeitjagd auf die besten Startplätze erfolgen. Für 12 Uhr ist der Start vorgesehen. joji

Der VLN-Kalender 2019

23. März: 65. ADAC Westfalenfahrt; **13. April:** 44. DMV 4-Stunden-Rennen; **27. April:** 61. ADAC ACAS H&R-Cup; **13. Juli:** 50. Adenauer ADAC Rundstrecken-Trophy; 3. August: ROWE 6-Stunden-ADAC-Ruhr-Pokal-Rennen; **7. September:** 42. RCM-DMV-Grenzlandrennen; **28. September:** 59. ADAC-Reinoldus-Langstreckenrennen; **12. Oktober:** 51. ADAC-Barbarossapreis; **26. Oktober:** 44. DMV Münsterlandpokal; **23. November:** VLN-Jahressiegerehrung.

Dem Spitzenreiter Paroli bieten

Tischtennis: Weitefeld spielt in Bestbesetzung gegen Oberwürzbach und Limbach

■ **Weitefeld.** Die Zeit der ellenlangen Pausen zwischen den Spieltagen ist für den TuS Weitefeld-Langenbach in der Tischtennis-Oberliga Südwest endlich vorbei. Zum ersten Mal überhaupt in dieser Saison fühlt es sich für die Westerwälder in den kommenden Wochen nach einem regulären Spielbetrieb an, nachdem bis dato zum Teil vier-, fünfwöchige spielfreie Phasen die Runde prägten und es schwer machten, einen richtigen Rhythmus zu finden. Die Mannschaft störte das wenig. Sieben von elf Partien hat sie für sich entschieden, lediglich zwei Niederlagen stehen in der Bilanz. Von nun an steuert der TuS im Wochenrhythmus auf das Saisonende hin und eröffnet diese Serie mit zwei von vier Auswärtspartien am Stück beim TTC Oberwürzbach (Samstag, 17 Uhr) und dem TV Limbach (Sonntag, 11 Uhr).

Auf Yannick Schneider und Co. warten zwei Aufgaben, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Oberwürzbach ist mit erst einem Punkt Letzter und wird die Saison aller Voraussicht nach als Absteiger beenden. Limbach hingegen

nimmt die Position am anderen Ende des Klammens ein, hat 25 von 28 möglichen Zählern verbucht. „Gegen Oberwürzbach ist ein Sieg Pflicht, am Sonntag erwarte ich eine Begegnung auf Augenhöhe“, zeigt sich Weitefelds Mannschaftsführer Thomas Becker guter Dinge, dass sein Team dem Spitzenreiter aus dem Saarland Paroli bieten kann. „Gegen Limbach sollte der Ausgang offen sein, wenn der Gegner in der Besetzung antritt, die bislang die Saison bestritten hat.“

Die Westerwälder fahren mit ihrem – an den QTTR-Werten gemessen – besten Aufgebot ins Saarland. Yannick Schneider, Christian Köhler, Markus Schäfer, Nico Strasser, Mattes Häusler und Andreas Greb werden das Sextett bilden, das zumindest Tabellenplatz vier verteidigen und im Idealfall den dritten Rang des VfR Simmern angreifen soll. „Wir schicken eine ausgeglichene Truppe an den Start“, betont Becker, der selbst eine Pause einlegt und am Sonntag anstatt seines Oberliga-Einsatzes das Coaching der Weitefelder Jugendmannschaft übernehmen wird.

René Weiss



Yannick Schneider führt am Wochenende das Weitefelder Team an. Zwei Punkte sollen mindestens herauspringen.

Foto: Regina Brühl

Friedhelm Adorf ist bereit für die Weltmeisterschaft

Leichtathletik: Altenkirchener setzt nach seiner Oberschenkelverletzung auf die 200 Meter

■ **Altenkirchen.** Die Erleichterung war am Dienstagabend groß bei Friedhelm Adorf. Auf der Laufbahn des Hammer Stadions absolvierte der Senioren-Leichtathlet aus Altenkirchen die große Generalprobe für die am Sonntag im polnischen Torun beginnende Hallenweltmeisterschaft. Die Oberschenkelverletzung, die sich Adorf bei der

deutschen Meisterschaft zugezogen hatte, störte die Vorbereitung zwar, aber der 75-Jährige fühlt sich bereit für die Wettkämpfe an der Weichsel. „Ich musste beim Training zwar noch Abstriche machen, bin aber guter Dinge“, sagt der Athlet der LG Rhein-Wied, der am Donnerstag noch einmal die Ärzte in Bonn besuchte und am heutigen

Freitag die Reise in Richtung Osten antritt.

Adorfs Fokus gilt dem 200-Meter-Lauf. Am Montag stehen über die Hallenrunde ab 16 Uhr die Halbfinals an. Hier gilt es schnell genug zu sein, um am Dienstag ab 17 Uhr den Endlauf bestreiten zu können. „Ich will auf jeden Fall zu den vier besten Deutschen zählen,

um mich für die Staffel zu qualifizieren. Das muss trotz der Verletzungsgeschichte mein Anspruch sein“, erklärt der Westerwälder, der zuvor aber am Sonntag zunächst über 400 Meter auf die Bahn geht. „Sollte ich Schmerzen spüren, gehe ich kein Risiko ein. Dann setze ich alles auf 200 Meter“, macht er deutlich. René Weiss

Verteidigt Ahferom Teams seinen Titel?

Leichtathletik: Straßenläufer ermitteln in Niederrischbach ihre Meister

■ **Niederrischbach.** Seit gut zwei Jahren lebt Ahferom Teams in Deutschland und hat seitdem die rheinländische Langstreckenszene ganz schön aufgemischt. Der junge Flüchtling aus Eritrea gewann als unbekannter Newcomer im vergangenen Jahr unter anderem den Wissener Jahrmärktlauf, den Raiffeisenlauf des TuS Horhausen, den Malberglauf in Waldbreitbach und nicht zuletzt in Niederrischbach die Rheinlandmeisterschaft im Straßenlauf über zehn Kilometer. Das Trikot, in dem Teams läuft, ist inzwischen ein anderes. Er wechselte im Winter vom SSV Almersbach-Fluterschen zur LG Rhein-Wied, die Ambitionen dürfen allerdings die gleichen sein, wenn er am Samstag in seinem ers-

ten Aktivenjahr in Niederrischbach antritt, um seinen Titel zu verteidigen. 13 Gegner wird der Ostafrikaner haben, wenn um 14 Uhr der Startschuss fällt, wobei ein Wenderer Trio außer Konkurrenz auf die Strecke geht.

Musste die vom TuS Germania Fischbacherhütte ausgerichtete Veranstaltung im Vorjahr noch aufgrund starken Schneefalls aus dem Frühjahr in den Herbst verschoben werden, so ist diesmal mit prima Laufbedingungen zu rechnen. 146 Meldungen sind eingegangen. Viele von ihnen kommen aus der heimischen Region. So stellt die LG Sieg mit 25 Teilnehmern das größte Aufgebot. Auch die 14 Starter des RSV Daadetal nutzen den Vorteil der kurzen Anreise.

Los geht es um 13.30 Uhr, wenn zunächst die Jugendlichen der U16 die Fünf-Kilometer-Distanz absolvieren. Mit Jan Gerth (Silvesterlauf Trier) ist der letztjährige Gesamtzweite und Sieger der M14 wieder dabei, während es bei der weiblichen Jugend neue Rheinlandmeisterinnen geben wird. Genauso wie Ahferom Teams hat bei den Frauen die Vorjahressiegerin Viola Pulvermacher von der LG Laacher See Ambitionen, ihren Erfolg aus 2018 zu wiederholen. Es werden auch Titel für die Jugend U18 und U20, für die Seniorenklassen sowie für die Mannschaften vergeben. Alle Teilnehmer dieser Altersklassen nehmen um 14 Uhr die Beine in die Hand.

René Weiss



Vorjahressieger Ahferom Teams läuft inzwischen für die LG Rhein-Wied.

Foto: Steineisler

TuS Koblenz spielt im Finale gegen Salmrohr

Fußball: Eisbachtal zwingt Oberligist vom Oberwerth vor 1300 Zuschauern in die Verlängerung

■ **Region.** Das Finale um den Fußball-Rheinlandpokal am Samstag, 25. Mai, steht: Oberligist TuS Koblenz und Rheinlandligist FSV Salmrohr greifen dann im Apollinarisstadion von Bad Neuenahr-Ahrweiler nach dem sowohl sportlich als auch finanziell lukrativen Einzug in die 1. DFB-Pokalrunde. Salmrohr bezwang am Mittwochabend seinen Klassenkonkurrenten SV Mehring mit 2:0, während der

ehemalige Zweitligist vom Oberwerth bei den Eisbachtaler Sportfreunden in die Verlängerung musste und sich nach 120 Minuten mit 4:1 durchsetzte. Zum Ende der regulären Spielzeit hatte es 1:1 gestanden.

Vor 1300 Zuschauern – die größte Kulisse bei einem Spiel auf dem Nentershausener Kunstrasenplatz – brachte Amodou Abdullei die TuS nach einer halben Stunde in

Führung, die Steffen Meuer in der 75. Minute ausglich. In der Verlängerung bewiesen die Blauschwarzen den längeren Atem und schossen durch Michael Stahl (97., Foulelfmeter), Giovanni Lubaki (115.) und 1:4 Hakeem Araba (118.) den noch deutlichen Endstand heraus. „Ich bin stolz auf meine Mannschaft, sie hat glänzend dagegen gehalten“, sagte Eisbachtals Trainer Marco Reifenscheidt. „Die-

se Leidenschaft müssen wir mitnehmen in die nächsten Meisterschaftsspiele.“ Erleichtert ob des wichtigen Erfolges war TuS-Trainer Anel Dzaka: „Unser Sieg war insgesamt verdient. Wir hatten in der zweiten Hälfte die besseren Chancen. Die Spieler haben auch nach dem 1:1 an sich geglaubt. Kompliment an die Mannschaft und unsere Fans, die uns hervorragend unterstützt haben.“